



Medienmitteilung vom 18. August 2015

Petition „Mehr Geld für die Natur“ eingereicht

Die Aargauer Natur- und Umweltverbände BirdLife, Fischereiverband, Jagdschutzverein, Pro Natura und WWF haben zusammen über 3200 Unterschriften gesammelt und die Petition dem Grossen Rat und dem Regierungsrat überreicht. Gefordert wird eine Verdoppelung des Geldes für das Programm Natur 2020.

BirdLife Aargau, der Aargauische Fischereiverband, der Aargauische Jagdschutzverein, Pro Natura Aargau und WWF Aargau fordern gemeinsam mittels einer Petition den Verpflichtungskredit Natur 2020, 2. Etappe 2016-2020 von vorgesehenen 3 Millionen auf 6 Millionen Franken pro Jahr zu verdoppeln. 6 Millionen Franken entsprechen nur 0.12% des Kantonsbudgets. Dies sind rund Fr. 10.- pro Einwohner/in und Jahr.

Über 3200 Personen möchten mehr Geld für die Natur

Innert nur zwei Monaten haben die Aargauer Natur- und Umweltverbände über 3200 Unterschriften gesammelt. All diese Personen und mit ihnen die rund 40'000 Mitglieder der fünf Organisationen sind der Meinung, dass der Kanton mehr Geld für den Naturschutz ausgeben muss, um den anhaltenden Verlust unserer einheimischen Tier- und Pflanzenwelt zu stoppen.

Im Rahmen des Aargauer Sparpakets vom letzten Jahr wurde bei der Natur schon massiv gespart: Beim Auenschutzpark, bei den Wildtierkorridoren und beim Naturschutz im Wald.

Die Biodiversität ist im Aargau stark unter Druck

Über ein Drittel der Pflanzen- und Tierarten sind bedroht, unter anderem Aesche, Feldhase und Laubfrosch. Diese sind auf Naturschutzgelder angewiesen. In der Schweiz sind bereits 255 Arten ausgestorben, so auch der bis in die 1990er Jahre im Aargau brütende Rotkopfwürger. Die Artenvielfalt im Siedlungsraum hat im Kanton Aargau zwischen 1996 und 2009 kontinuierlich abgenommen. Fast die Hälfte der Lebensraumtypen ist bedroht. 60% der Siedlungsflächen sind versiegelt. Mit der weiteren Bautätigkeit und dem prognostizierten Wachstum im Aargau, wird die Natur weiter unter Druck kommen. Zudem bedrohen invasive Arten die Biodiversität.

Die Natur braucht mehr Unterstützung, um den Biodiversitätsverlust zu stoppen

Fachleute schätzen, dass in der Schweiz eine Verdoppelung der aktuellen Flächen wichtiger Lebensräume notwendig ist, um die Biodiversität und die Ökosystemleistungen zu erhalten. Das vom Regierungsrat vorgeschlagene Naturschutz-Programm Natur 2020 ist wichtig, doch es braucht deutlich mehr Mittel, um eine Trendwende beim Artenverlust herbeizuführen.

Die intakte Natur und Landschaft, sowie revitalisierte Gewässer sind wichtige Standortfaktoren für die Attraktivität des Aargaus. Ohne gezielte Investitionen gehen diese verloren. Der Bund stellt für die Umsetzung des Aktionsplanes Biodiversität mehr Geld zur Verfügung, welches der Kanton nur abholen kann, wenn der Kredit Natur 2020 aufgestockt wird.

Beteiligte Aargauer Natur- und Umweltverbände

- Aargauischer Fischereiverband
- Aargauischer Jagdschutzverein
- BirdLife Aargau
- Pro Natura Aargau
- WWF Aargau

Auskünfte erteilen:

- BirdLife Aargau, Kathrin Hochuli, Geschäftsführerin, kathrin.hochuli@birdlife-ag.ch; 062 844 06 03
- WWF Aargau, Tonja Zürcher, Geschäftsführerin, tonja.zuercher@wwf.ch, 077 426 30 37
- Pro Natura Aargau, Johannes Jenny, Geschäftsführer, johannes.jenny@pronatura-aargau.ch, 079 237 03 75
- Aargauischer Fischereiverband AFV, Hans Brauchli, Präsident, hans.brauchli@aarg-fischereiverband.ch, 079 263 00 05
- Aargauischer Jagdschutzverein AJV; Rainer Klöti, Präsident; r.kloeti@gp-brugg.ch, 056 462 57 57